

## Technisches Merkblatt

### Olivenölseifenpaste aus Marseiller Seife

Geschichte: Sie beginnt eigentlich schon im 8. Jahrhundert. Aus der arabischen Welt und Italien ist die Zubereitung von Substanzen aus Fett und Holzasche bekannt. Im Mittelalter beginnt man mit Seife die Wäsche zu waschen und Ludwig der XIV. lobt die wichtigsten Seifensieder nach Südfrankreich. Marseille bald und Salon-de-Provence etwas später werden zu führenden Seifenmetropolen. Die wechselvolle Geschichte dieser natürlichen Seife findet im vergangenen Jahrhundert mit der wachsenden Vorliebe für synthetische Waren ihren Tiefpunkt. Erst die Abwendung von künstlichen Materialien und ökologische Ansprüche vieler Menschen, haben der Marseiller Seife ihre Bedeutung zurückgebracht. Die wochenlange, aufwendige Herstellung aus Natron, Meersalz und garantiert 72% Olivenöl, machen sie zum vielseitigsten und sinnlichsten Reinigungsmittel, das wir kennen.

Inhaltsstoffe:

- \*Wasser
- \*Natron
- \*Meersalz
- \*über 72% Olivenöl

Beschreibung: Olivenölseifenpaste besteht ausschließlich aus dem höchstmöglichen Olivenölanteil. Verwendung findet sie zur Körper- und Wäschepflege, Fleckentfernung, zur Boden- und Pinselreinigung, zum Fettlösen in angebrannten Töpfen oder zum Besprühen aller Blattpflanzen in Haus und Garten. Hier schützt die Seifenlösung vor Schädlingsbefall. Ebenso schützt die Olivenölseifenpaste Kalkglätten, wie den marokkanischen Tadelakt oder den italienischen Marmorino vor Verschmutzung und eindringendem Wasser.

Anwendung: Frische *Kalkoberflächen* können mit Marseiller Seifenlösung besprüht oder direkt bepinselt werden. Die Kalkoberfläche sollte aber durch den leichten Pinseldruck nicht mehr verformbar sein.

Damit die Seifenlauge nicht zum Seifenüberstand auf der Kalkoberfläche führt, ist es ratsam den

Inhalt der 250 ml Dose mit mindestens 2,5 l heißem Wasser zu verdünnen.

So schützt man geglättete Oberflächen vor Verschmutzung und Wasser. Poliert man sie noch, erhalten sie einen brillanten Glanz.

*Angebrannte Töpfe* werden mit 2-3 Eßlöffel Seifenpaste und ca. 100ml Wasser kurz erhitzt und anschließend eine Nacht stehen gelassen. Problemlos läßt sich am nächsten Tag ein dünne Scheibe Seife entfernen. An ihrer Unterseite haftet der ganze Brand. Der Topf ist wieder sauber. Wenn nicht, wiederhole man alles noch einmal mit etwas mehr Seife.

In der *Gartenwirtschaft* gibt es ebenfalls vielfältige Anwendungen. Bei der Behandlung gegen Läuse, Flöhe, Mikroben, wird ein Gemisch von Seife (5%), technischen Alkohol (1%) und Wasser hergestellt, welches man an die befallenen Bäume oder Sträucher sprüht.

Da sie ein großes Heilpotential besitzt, kann die Seife in Verbindung mit Leinöl Risse im Holz heilen. Man rührt ein streichfähiges Gemisch an. Mit Ton geknetet bildet sie eine Schutzschicht für Verletzungen an Bäumen und Sträuchern.

Der klassische Weinbau erzielt mit der gesprühten Seife einen besseren Spannungseffekt auf der Blattoberfläche als herkömmliche Spritzmittel und verbessert den Schutz gegen Schädlingsbefall.

Haltbarkeit: Ungeöffnet ist die Seife einige Jahre haltbar. Im angeteigten Zustand sollte sie innerhalb eines Jahres verbraucht werden.

Leipzig, 05/2019